

Outfits – Infits

Ansprache am Vorabend der Konfirmation, 20.04.23
über Kolosser 3,12-14, von Pfarrerin Nicola Friedrich

So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; ¹³und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! ¹⁴Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

Schick seht Ihr aus, heute Abend. Ihr habt Eure Kleidung mit Bedacht ausgewählt. Vielleicht haben euch eure Eltern beraten, vielleicht habt ihr auch das eine oder andre Mal gegen ihren Rat entschieden.

Ganz unterschiedliche Stile habt Ihr – jede und jeder so, wie es zu ihr oder zu ihm passt.

In dem Brief, den ein Schüler des Apostels Paulus vor fast 2000 Jahre geschrieben hat, geht es auch um Kleidung. Jedenfalls auf der Bildebene: Zieht euch mit Bedacht an. Wählt aus, was zu euch passt und zu dem, wozu ihr berufen seid.

Berufen seid ihr nämlich, auserwählt von Gott. Heilig nennt euch der Autor des Briefs. Das habt Ihr im Konfirmandenunterricht gelernt: Heilig ist nicht, wer besonders brav ist oder irgendwie besser als andere, sondern heilig ist, wer zu Gott gehört. Ihr gehört zu Gott. Und der liebt euch.

Was passt zu jemandem, der zu Gott gehört? Statt Kleidungsstücken führt der Autor Verhaltensweisen auf.

Herzliches Erbarmen, zum Beispiel.

Wie sieht das wohl aus, wenn man es anzieht? Wie eine warme Weste vielleicht, die man abgeben kann, wenn jemand friert? Oder wie ein weites Cape, das nicht nur mir selbst Schutz bietet, sondern dass ich bei Regen auch noch über jemand andren halten kann? Oder ist es ein Taschentuch, zum Trösten? Wenn wir jetzt noch eine Konfinachmittag hätten, könnten wir eine Modeschau ausprobieren.

Aber Ihr habt natürlich längst gemerkt, dass die Anzihsachen nur als Vehikel dienen Um Haltungen geht es, um innere Einstellungen. Die, die im Brief aufgeführt sind, haben alle damit zu tun, wie wir anderen Menschen begegnen: Freundlich, respektvoll, sanftmütig, mit Geduld.

Das umzusetzen wird uns nicht immer leicht gemacht. Manchmal haben wir guten Grund, uns zu ärgern und wütend zu sein. Das darf auch sein. Aber es ist gut, dem Zorn Grenzen zu setzen, sonst vergiftet er uns.

Ertrage einer den andren, lesen wir, und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andren. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr.

Ein Outfit aus Verhaltensweisen. Vielleicht sollte ich besser sagen: Ein In-fit.

Aber der Brief kommt nochmal auf die Ebene mit den Kleidern zurück:

Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

Wie hat der Briefschreiber sich das wohl konkret vorgestellt?

Die Liebe – wie ein Mantel?

Sie würde dann vor allem mich schützen und wärmen. Es wäre Gottes Liebe zu mir, in die ich mich hineinkuscheln kann. Umgeben von ihr kann ich mich nach draußen wagen. Umgeben von ihr kann ich andere ertragen. Mehr noch: Ich kann lieben.

Oder soll ich mir statt einem Mantel lieber einen Overall vorstellen?

Wenn ein Kleidungsstück für Menschenliebe stehen soll, dann finde ich einen Overall ganz passend. In dem brauche ich keine Angst zu haben, dass ich schmutzig werden könnte am anderen. Ich bräuchte überhaupt weniger Angst um mich zu haben. Und ich könnte gut zupacken.

Jetzt bezeichnet der Schreiber dieses Kleidungsstück aber als ein **Band**, als Band der Vollkommenheit.

Vielleicht stellt er sich einen Gürtel vor. Der entspräche auch mehr der Mode im damaligen Kolossae. Ein Gürtel, den man über die verschiedenen Tücher bindet, die als Unterkleider dienen, sorgt dafür, dass die nicht verrutschen. Das sie wirklich da bleiben, wo sie gebraucht werden und hingehören. Damit ist zum Beispiel dafür gesorgt, dass Freundlichkeit echt ist und nicht aufgesetzt, und dass sie der Liebe dient.

Was genau lege ich mir da um wie einen Gürtel? Ist es Gottes Liebe zu mir, die ich mir bewusst mache? Oder ist es meine eigene Liebe?

Ich will das nicht auseinanderreißen. Ich bin geliebt. Deshalb kann ich lieben.

Mir wird zugetraut, dass ich mich tatsächlich für die Liebe entscheiden kann. Der Gürtel liegt bereit.

Wir feiern Abendmahl. Das Mahl der Liebe. Jesus Christus schenkt sich uns. Er verbindet uns mit sich, mit Gott und untereinander. Er schenkt

uns so viel Liebe, dass sie nicht nur für uns reicht, sondern übergenug da ist zum Weitergeben.

Wählt aus, was dazu passt, dass Ihr zu Gott gehört.

Über alles aber zieht die Liebe an.

Amen